

Vergessene geehrt

Als Randsportler werden Faustballer meist wenig beachtet. In Wallisellen erhielten sie am Freitag den mit 5000 Franken dotierten Förderpreis 2003.

ANDREAS KREBS

«Im Zentrum der Ehrung steht nicht nur der Preis. Es soll auch ein Symbol und ein Anreiz sein für andere Vereine», sagte der Walliseller Gemeindepräsident Otto Halter bei der Preisverleihung am Freitag. Den Förderpreis 2003 erhielt Faustball Wallisellen «in Anerkennung des beispielhaften Engagements der verantwortlichen Trainingsleiter für den Faustballsport, speziell im Jugendförderungsbereich».

Faustball Wallisellen ist 1995 als eigenständiger Verein gegründet worden. Er schlug eine Brücke zwischen der Männerriege des Turnvereins, die bereits Faustball spielte, und den Nachwuchsspielern, die seit 1991 in Schulsportkursen ausgebildet wurden.

Der Verein wuchs, und mit der Grösse stellte sich bald der Erfolg ein.

Die Damen spielen seit Jahren in der absoluten Spitze mit und haben schon mehrfach Medaillen an Schweizer Meisterschaften errungen. Einige Spielerinnen haben zudem auch mit den Nationalmannschaften Medaillen gewonnen. Neben den sportlichen Erfolgen verwies Halter in seiner Laudatio auf das Engagement des Vereins an lokalen Anlässen, insbesondere auf Verdienste als Organisator grosser internationaler Meisterschaften.

Laut Vereinspräsident Marcel Hürlimann finden die 5000 Franken keine spezielle Verwendung. «Wir organisieren viele Anlässe und Trainingslager. Da können wir das Geld gut gebrauchen.» Dem Zugpferd des Vereins, Hansruedi Pfenninger, blieb es vorbehalten, sich bei allen zu bedanken, die den Verein in den letzten Jahren unterstützt hatten.

Doch bei aller Freude war er auch kritisch gestimmt. Faustball wird 2004 erstmals nicht mehr als Schulsport angeboten, was im Verein ein Loch hinterlasse: «Nach zwölf Jahren Zusammenarbeit wurden wir dieses Jahr bei der Ausschreibung einfach vergessen.»



Marcel Hürlimann und Otto Halter bei der Preisverleihung.

(ka)